
Verbiss- und Schälschadenssituation in Deutschlands Wäldern

Wald-Wild-Forum 2014



Unser Unternehmen

- Zertifizierungs-Org. - **Hamburg**, Peking, San Jose, Moskau, Seattle, Klagenfurt, Hanoi, Curitiba.
- FSC[®] & PEFC[™] Zertifizierung
- 930/200 Kunden / 32 Länder
- Marktführer in Deutschland > 600
- 100 Forstbetriebe / 11 Mio. ha
- 75 Mitarbeiter / 1300 Audits jährl.



CERTIFIED

Unsere Forst - Kunden

Forstbetrieb	Land	Art	Fläche in ha
Landesforsten Rheinland-Pfalz	Deutschland	Gruppe	118.846
Schleswig Holsteinische Landesforsten	Deutschland	Einzel	45.788
Landesbetrieb Wald und Holz NRW	Deutschland	Multiple FMU	118.998
Stadtwald Hamburg (Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Abteilung Agrarwirtschaft)	Deutschland	Multiple FMU	5.125
Gemeindewald Heidenrod	Deutschland (HESSEN)	Einzel	4.265
Hessen-Forst, Forstamt Dieburg (Kommunalwald)	Deutschland (HESSEN)	Gruppe	8.877
Landesbetrieb Hessen-Forst, Forstamt Dieburg (STAATSWALD)	Deutschland (HESSEN)	Einzel	4.573
Stadt Bad Nauheim	Deutschland (HESSEN)	Einzel	243
Gemeinde - und Städtebund Rheinland-Pfalz (GSTB)	Deutschland	Gruppe	55.178
Gruppenzertifizierung Ostwestfalen-Lippe (OWL) - Gemeinde-Forstamt Willebadessen-	Deutschland	Gruppe	11.743
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	Deutschland	Multiple FMU	15.548



Sämlingsverbiss

- Pflanz- und Schutzzwang
- Immense Kosten

NV Verbiss

- Entmischung
- Entwertung durch Zuwachs- und Qualitätsverluste (FVA BW: max. 470 €/ha/a [NB], bzw. 170 €/ha/a [LB])
- Flächig drohender Ausfall von Es, Ah, Ei, Ul, sowie Ta als Misch-BA ohne Schutz (FVA BW: 750 €/ha)



Schälschäden (etc)

- Entwertung und Destabilisierung

Staatswald

- Bessere Ausgangsposition durch Arrondierung
- Weniger Abhängigkeit von Dritten, weniger Zielkonflikte
- Direkte Steuerung durch Regiejagd
- Regional große Unterschiede
- Einstellung zu „Wald und Wild“ verändert sich

→ Generell weniger Probleme

Privatwald (klein)

- Derzeit wenig Kleinprivatwald FSC zertifiziert
- Eingeschränkte Bejagbarkeit?
- z.T. Abhängigkeit von Dritten, Wilddruck von außen
- Seltener Eigen-, bzw. Regiejagd
- Aber: Wald und die Kosten im Fokus

→ Trotz Schäden wenig Abweichungen, da im Rahmen der Möglichkeiten gehandelt wird

Privatwald (mittel-groß)

- Oft günstige Arrondierung
- Besucherdruck i.d.R. geringer
- Verantwortlichkeit i.d.R. in einer Hand
- Regiejagd erleichtert vieles
- Überzeugende Ansätze, insb. in ANW Betrieben

→ Verbiss als betriebliche Kenngröße

→ angepasste Wildbestände

Kommunalwald

- massiv betroffen, v.a. auch durch
- Ortsnahe Insellagen und Fragementierung
- Hoher Besucherdruck
- Eingeschränkte Bejagbarkeit, in Rotwildgebieten zudem größere Abhängigkeit von Dritten
- Verpachtung der Jagd
- Kommunalpolitische „Zwänge“ und vermeintliche Zielkonflikte

Kommunalwald

- Immense Kosten für Schutzmaßnahmen
- Gravierende Schäden an Bestand und Verjüngung
- Abschuss(plan)erhöhungen oft nur nach langem Prozess
- **Entmischung, Entwertung, Destabilisierung kommunalen Eigentums**



6.3.8 (FSC)

Die Wildbestände werden so reguliert, dass die Verjüngung der Baumarten natürlicher Waldgesellschaften ohne Hilfsmittel möglich wird.



- Schwierig!
- Führt zu zahlreichen Abweichungen
- Engagement und Strategie

4.11 (PEFC):

Angepasste Wildbestände sind Grundvoraussetzung für naturnahe Waldbewirtschaftung im Interesse der biologischen Vielfalt. Im Rahmen seiner Möglichkeiten wirkt der einzelne Waldbesitzer auf angepasste Wildbestände hin.

- a) Wildbestände gelten dann als angepasst, wenn die Verjüngung der Hauptbaumarten ohne Schutzmaßnahmen möglich ist und erhebliche, frische Schälsschäden an den Hauptbaumarten nicht großflächig auftreten.
- b) Alle rechtlichen Möglichkeiten (z.B. Geltendmachung von Wildschäden) sind auszuschöpfen.

- Nicht die aktuelle Verbissituation, sondern das gegenwärtige und zukünftige Jagdmanagement sind relevant
 - Erfüllung der Abschlusspläne (Prinzip 1)?
 - Engagement im Hegering / Jagdgenossenschaft?
 - Kommunikation mit Jagdpächtern
- Weisergatter als Hilfsmittel zu Beurteilung des natürlichen Floren- und Faunenausstattung

=> Häufige Abweichungen, v.a. im Kommunalwald

Trends in zertifizierten Betrieben II

- Problem wird erkannt
- Mühsames Gegensteuern durch
 - mehr Regiejagd
 - Kommunikation mit Pächtern
 - Erhöhung der Abschusspläne (und Umsetzung!)
 - effizientere Jagd
 - mehr Besucherlenkung und Wildberuhigung



- Deutliche Verbesserung der Lage in FSC Betrieben, positive Beispiele:
 - Uckermark: Voranbau mit Edellaubholz unter Kiefer ohne Schutz möglich
 - Beispiele Lychen/Templin: große Fortschritte im Kommunalwald
 - Kommunalwälder am Oberrhein und in Hessen: Neue Strategien (trotz massivem Widerstand)
- Trend wird bestätigt durch Ergebnisse der BWI II

Wir zertifizieren Sie gerne!



Gerhard Kuske

GFA Certification GmbH
Eulenkrogstr. 82
22359 Hamburg

Telefon: 040 60306 141
Telefax: 040 60306 149

info@gfa-certification.de

www.gfa-certification.de



**Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen**



... und noch 980 weitere GFA Kunden